



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die Weisen der Nähe Gottes

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.17a.12

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-8636](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-8636)

A n s p r a c h e für F R O N L E I C H N A M (bei Regenwetter
===== im Dom)

(Bischof Reinhold Stecher)

D i e W e i s e n d e r N ä h e G o t t e s
=====

An diesem Tag Fronleichnam erklingt bis heute überall im Lande das alte Gebet: " der bei uns zugegen ist als wahrer Gott und Mensch". Und so wollen wir in dieser Besinnung eintauchen in das Geheimnis der Gegenwart Gottes, das uns in vielen Weisen und Intensitäten umgibt und durchdringt.

1) Zunächst durchweht der Atm Gottes das ganze Sein. - Er ist da - in den Bausteinen der Atome und in den Spiralnebeln des Weltalls. - Alles ist von seiner Hand gehalten, alles ist nur, weil er es will. So heißt es im 139.Psalm:

"Wohin sollte ich flüchten vor deinem Geiste,
wohin vor deinem Antlitz fliehen?
Stieg ich zum Himmel empor,
so bist du zugegen,
wollte ich in der Unterwelt lagern,
so bist du auch dort.
Nähm ich des Morgenrots Schwingen,
und ließe mich nieder am fernsten Gestade,
auch dort noch wird deine Hand mich geleiten,
und mich deine Rechte halten....

2) Und dichter wird die Gegenwart Gottes, wenn wir nicht nur an Dinge, Räume, Zeiten und die Natur denken, sondern an die Menschen. Gott ist gegenwärtig im Strömen, Suchen, Gestalten und Ringen des menschlichen Geistes. - "Der Geist des Herrn erfüllt das All, er kennt jede Sprache..." Gottes Geist ist gegenwärtig in den religiösen Gesängen der Indianer Noramerikas, in den Gedanken eines Konfutsse und in den Schriften des Aristoteles, in der Musik Bachs, in den Bildern Van Goghs und in den Romanen Solschenyzins. Er ist da im Blockflötenspiel des Kindes, er steht am Schreibtisch des Verantwortlichen und er ist da in der Ordination des Arztes. - Er ist da in aller drängenden Sehnsucht, allem Suchen, aller echten Trauer und in der Stunde der Freude. - Gottes Geist ist da als der Motor des wahrhaft Menschlichen, als der Motor zum wahren Fortschritt, hin zum Heil und zum Ewigen.

3) Und wiederum eine Stufe inniger ist Gott da im G L A U B E N = D E N. Es steht nämlich das Wort Christi in der Hl.Schrift: "Wir werden kommen und Wohnung bei ihm nehmen..." d.h. beim Menschen, der glaubt. Es gibt ein Wohnen Gottes in uns, ein ruhendes, bleibendes Dasein, das etwa zu vergleichen ist mit der Präsenz der liebenden Mutter, die ihr Kind wiegt, - mit dem Verstehen des Freundes, - mit der heilenden Hand des Arztes. Der dreifaltige Gott ist da, und alle christliche Mystik ist immer wieder fassungs- und sprachlos vor diesem Geheimnis gestanden, von dem wir nicht aus einer Spekulation, sondern eben nur von Gott her wissen.

13.1.17a.12

4) Und noch einmal gibt es eine Gegenwart Gottes in dieser Welt: Sie betrifft das Buch, das ich eben in der Hand gehabt habe. Zu dem, was hier steht, erklärt Gott: **E s i s t m e i n W o r t**. Er, der Allherrschende und Allwissende, tritt in dieses dürftige Haus, in das armselige Gestammel menschlicher Worte ein, macht sie sich zu eigen und sagt: " **S o s p r e c h e i c h**." - Der Logos, der das Universum und die fernsten Welten umspannt, birgt sich in das Buch, in die kleine Welt der Buchstaben und Bilder, der Worte und Wendungen, der Sprache und Grammatik. - Die Reise Gottes zu uns ist eine weite mit vielen Stationen. Sein Wille uns nahe zu sein, zeigt eine erfinderische Liebe.

5) Was wir heute feiern ist in dieser Welt der Gipfel des Mysteriums vom nahen Gott. - Er ist da, in der Gestalt sichtbarer Materie, wirklich, nicht symbolisch, nicht als Inhalt von Gedanken und Fantasie, wirklich, wie eben wir selber wirklich sind, wirklich wie unsere Speise, die wir zu uns nehmen, wirklich wie das Getränk, das wir trinken, - Gott will nicht nur das Wort sein, das uns anspricht, er will die Nahrung sein, die wir genießen. - Darum erreicht in diesem heiligen Sakrament der Eucharistie Gottes Nähe ihren Höhepunkt. - Tut dies zu meinem Gedächtnis. - Der Herr hat ein wunderbares Gedächtnis gestiftet, aber nicht so, wie unsere Gedächtnisse sind, die zu irgend einem zurückblicken, der einmal gelebt hat. Der Herr ist bei seiner Gedächtnisfeier immer dabei, - wirklich, wahrhaft, real.

Vor mehr als einem Menschenalter kniete ein junger Jesuit, einer der intelligentesten und umfassend gebildetsten seines Ordens, vor der Monstranz in einer stillen Anbetungsstunde. Und beim Anblick der Hostie, in den er versunken war, begann sein Herz die Reise in dieses Mysterium Gottes an die Welt, - den Menschen, die Materie, die Schöpfung, den Raum, die Zeit, des Weltalls. - In jener Stunde wurde die Vision eines der großen Geister unseres Jahrhunderts geboren vor der Monstranz. Der junge Pater hieß Teilhard de Chardin.

Auch wenn wir heute den Leib des Herrn nicht durch die Straßen tragen, - auch hier in der Stille des Doms muß uns das Geheimnis ergreifen: Selig das Volk, dem der Herr so nahe ist! - Unzählige einfache, gläubige Menschen haben dieses Geheimnis der beseligenden Gegenwart des Herrn gefühlt und erfaßt, wenn sie gebetet haben und beten: "Der bei uns zugegen ist als wahrer Gott und Mensch..."

Im Juli 1990 als Geschenk während meiner Krankheit ins Sanatorium d. Kreuzschwestern von Prälat Walter Linser.

Ansprache für Fronleichnam (wenn bei Regenwetter keine Prozession stattfindet)

D i e W e i s e n d e r N ä h e G o t t e s

An diesem Tag Fronleichnam erklingt bis heute überall im Lande das alte Gebet : "der bei uns zugegen ist als wahrer Gott und Mensch " . Und so wollen wir in dieser Besinnung eintauchen in das Geheimnis der Gegenwart Gottes , das uns in vielen Weisen und Intensitäten umgibt und durchdringt .

1) Zunächst durchweht der Atem Gottes das ganze Sein . Er ist da - in den Bausteinen der Atome und in den Spiralnebeln des Weltalls . Alles ist von seiner Hand gehalten , alles ist nur , weil er es will. So heißt es im 139. Psalm :

" Wohin sollte ich flüchten vor deinem Geiste ,
wohin vor deinem Antlitz fliehen ?
Stieg ich zum Himmel empor ,
so bist du zugegen ,
wollte ich in der Unterwelt lagern ,
so bist du auch dort.
Nähm ich die Morgenroths Schwingen ,
und liebe mich nieder am fernsten Gestade , -
auch dort noch wird deine Hand mich geleiten ,
und mich deine Rechte halten

2) Und dichter wird die Gegenwart Gottes , wenn wir nicht nur an Dinge , Räume Zeiten und die Natur denken , sondern an die Menschen . Gott ist gegenwärtig im Strömen , Suchen , Gestalten und Ringen des menschlichen Geistes . "Der Geist des Herrn erfüllt das All, er kennt jede Sprache... " Gottes Geist ist gegenwärtig in den religiösen Gesängen der Indianer Nordamerikas in den Gedanken eines Konfuzius und in den Schriften des Aristoteles , in der Musik Bachs , in den Bildern von Gogh und in den Romanen Solzhenizins. Er ist da im Blockflötenspiel des Kindes , er steht am Schreibtisch des ~~Verantwortungsbewußten sozialreferenten~~ ^{Trainers} und er ist da in der Ordination des Arztes . Er ist da in aller drängenden Sehnsucht , allem Suchen , aller echten Trauer und in der Stunde der Freude. Gottes Geist ist da als der Motor des wahrhaft Menschlichen , als Motor hin zum Heil und zum Ewigen .
zum nächsten Fortschritt ,

3) Und wiederum eine Stufe inniger ist Gott da im G l a u b e n d e n . Es steht nämlich das Wort Christi in der Heiligen Schrift : Wir werden kommen und Wohnung bei ihm nehmen ... " d. h. , beim Menschen , der glaubt . Es gibt ein Wohnen Gottes in uns , ein ruhendes , bleibendes Dasein , das etwa zu vergleichen ist mit der Präsenz der liebenden Mutter , die ihr Kind wiegt, mit dem Verstehen des Freundes , mit der heilenden Hand des Arztes. Der dreifaltige Gott ist da , und alle christliche Mystik ist immer wieder fassungs- und sprachlos vor diesem Geheimnis gestanden , von dem wir nicht aus einer Spekulation , sondern eben nur von Gott her wissen.

4) Und noch einmal gibt es eine Gegenwart Gottes in dieser Welt : Sie betrifft das Buch , das ich eben in der Hand gehabt habe. Zu dem , was hier steht , erklärt Gott : E s i s t m e i n W o r t. Er , der Allherrschende und Allwissende , tritt in dieses dürftige Haus , in das armselige Gestammel menschlicher Worte ein , macht sie sich zu eigen und sagt : S o s p r e c h e i c h . Der Logos , der das Universum und die fernsten Welten umspannt , birgt sich in das Buch , in die kleine Welt der Buchstaben und Bilder , der Worte und Wendungen. Die Reise Gottes zu uns ist eine ^{weite , mit vielen Stationen} , sein Wille uns nahe zu sein , zeigt eine erfinderische Liebe.

ansprechen
5) Was wir heute feiern , ist in dieser Welt der Gipfel des Mysteriums vom nahen Gott. Er ist da , in der Gestalt sichtbarer Materie , wirklich , nicht symbolisch , nicht als Inhalt von Gedanken und Phantasie , wirklich , wie eben wir selber wirklich sind , ^{wirklich wie unsere Speise} , die wir zu uns nehmen , wirklich , wie das Getränk ^{das uns trinkt} . Gott will nicht nur das Wort sein , das uns anspricht, er will die Nahrung sein , die wir genießen .

Darum erreicht in diesem heiligen Sakrament die Eucharistie Gottes Nähe ihren Höhepunkt. Tut dies zu meinem Gedächtnis - der Herr hat ein immerwährendes Gedächtnis gestiftet, aber nicht so, wie unsere Gedächtnisse sind, die zu irgendeinem zurückblicken, der einmal gelebt hat. Der Herr ist bei seiner Gedächtnisfeier immer dabei, wirklich, wahrhaft, real.

~~Aus der Überwältigung über dieses Geheimnis ist das Fest Fronleichnam entstanden~~

Vor mehr als einem Menschenalter kniete ein junger Jesuit, einer der intelligentesten und umfassend gebildetsten seines Ordens, vor der Monstranz, in einer stillen Anbetungsstunde. Und beim Anblick der Hostie, in den er versunken war, begann sein Herz die Reise in dieses Mysterium Gottes, in das Geheimnis der gewaltigen Selbstmitteilung Gottes an die Welt, den Menschen, die Materie, die Schöpfung, den Raum, die Zeit, das Weltalls. - In jener Stunde wurde die Vision eines der großen Geister unseres Jahrhunderts geboren. Der junge Pater hieß Teilhard de Chardin.

vor der Monstranz

Auch wenn wir heute den Leib des Herrn nicht durch die Straßen tragen - auch hier, in der Stille des Doms, muß uns das Geheimnis ergreifen: Selig das Volk dem der Herr so nahe ist! *Und ohne tiefere Reflexion haben wir zählig einfache, gläubige Menschen diesen Geheimnis vor bedrückendem Gegenstand an Herd gefühlt, wenn sie gebetet haben mit ihm: Das ist unser Leben ist der wahre Gott mit Mensch...*